

Fernfachhochschule Schweiz FFHS

Mitglied der SUPSI

Studiengangevaluation

Bachelor of Science (BSc) Informatik FFHS

Zusammenfassung Gutachterbericht

Brig, November 2019

1. Einführung

Die Studiengangsakkreditierung des BSc Informatik startete im Herbst 2018 und umfasste folgende Etappen:

- Online-Befragung: November 2018
- Befragung Fokusgruppen: Februar bis März 2019
- Finalisierung Selbstbeurteilungsbericht: April 2019
- Validierung Direktion/SUPSI: Mai 2019
- Vorort Visite Gutachter: 17. Juni 2019
- Bericht Gutachter: 25. Juli 2019
- Priorisierung Massnahmenplan: September 2019
- Validierung SUPSI Oktober/November 2019

Dieses Dokument gibt einen Überblick über die wichtigsten Rückmeldungen aus dem Gutachterbericht und zeigt auf, welche Massnahmen im Rahmen der Studiengangsakkreditierung festgelegt wurden.

2. Zusammenfassung Gutachterbericht

2.1 Massnahmenplan für die zukünftige Entwicklung des Studienprogrammes

Im Rahmen der Selbstevaluation des Studiengangs wurde ein umfassender Massnahmenplan entwickelt, der die hohe Bereitschaft unterstreicht, die Erkenntnisse aus der Evaluation zu nutzen und wo nötig Verbesserungen und Optimierungen vorzunehmen. Der Massnahmenplan nimmt die kritischen Punkte aus der Analyse auf und enthält konkrete Vorschläge zur Umsetzung der Massnahmen.

2.2 Gesamtbeurteilung und Schlussfolgerungen

Stärken

Der Studiengang zeichnet sich durch ein gut durchdachtes, ambitioniertes Curriculum aus, das eine hohe Praxisnähe aufweist. Die Modulhalte werden laufend überprüft und wo nötig angepasst. Das Blended Learning-Modell wird weitgehend professionell umgesetzt und trägt den durch die Digitalisierung veränderten Rahmenbedingungen der Studierenden in hohen Masse Rechnung. Der Studiengang nimmt deshalb in der Informatikausbildung an Schweizer Hochschulen eine wichtige Rolle ein und weist eine hohe Attraktivität auf, die in Zukunft noch weiterwachsen dürfte. Das durchdachte und vernünftige Qualitätsmanagement in Kooperation mit der SUPSI garantiert, dass der Studiengang seine hohe Qualität auch in Zukunft beibehalten kann. Besonders hervorgehoben werden kann auch die hohe Identifikation der Mitarbeitenden, Studierenden, Absolvent/innen und Dozierenden mit der FFHS und dem Studiengang im Speziellen. Gerade im Rahmen einer Fernhochschule ist eine solche Identifikation nicht selbstverständlich.

Zu verbessernde Elemente

Die im Rahmen der Selbstevaluation vorgenommene Analyse und die daraus abgeleiteten Verbesserungsvorschläge und Massnahmen adressieren bereits die kleineren Schwachstellen im Studiengang, welche die Gutachtergruppe identifizieren konnte. Aus Sicht der Gutachtergruppe könnte insbesondere die Ausrichtung des Studiengangs noch deutlicher gemacht werden und das dem Studiengang zugrundeliegend didaktische Modell bei den Dozierenden und Studierenden noch besser verankert werden. Dazu könnten in den Inhalten einzelner Module die heute stark nachgefragten Soft Skills wie Kommunikation, Koordination, Kooperation, Zeitplanung oder Umgang mit Kritik explizit aufgenommen werden und auch als eine Stärke des Studiengangs nach aussen kommuniziert werden.

Die Anpassung der Inhalte des Studiengangs an die laufenden Entwicklungen im Bereich der Informatik stellen eine grosse Herausforderung für die Studiengangsleitung dar. Ein institutionalisierter Austausch mit

Studiengangsleitern anderer Hochschulen und der Wirtschaft könnte diesen Prozess unterstützen. Hier wird insbesondere auf die unter Standard 1.1 vorgeschlagene Expertengruppe (bzw. Beirat) verwiesen.

Schlussfolgerungen

Der Studiengang Bachelor Informatik an der FFHS überzeugt sowohl aufgrund der Studieninhalte als auch seiner Praxisnähe. Das Blended Learning-Modell stellt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs dar und dürfte in Zukunft noch vermehrt den Interessen und Rahmenbedingungen der Studierenden entsprechen. Die hohe Zufriedenheit sowohl der Mitarbeitenden und Dozierenden als auch der Studierenden und Absolvent/innen bestätigt, dass es nur geringfügige Schwachstellen im Studiengang gibt. Die offene, selbstkritische Haltung aller Beteiligten und die Prozesse des Qualitätsmanagements sorgen dafür, dass laufend Verbesserungen und Optimierungen vorgenommen werden. Der neue Standort direkt am Hauptbahnhof Zürich dürfte zusätzlich zur Attraktivität des Studiengangs beitragen. Damit werden auch Herausforderungen verbunden sein, etwa die Gewinnung neuer Dozierenden unter Beibehaltung der heutigen Qualitätsstandards bezüglich Fachkompetenz und didaktischer Kompetenz. Die FFHS tut gut daran, diese Herausforderungen ernst zu nehmen und auch die notwendigen personellen Ressourcen einzuplanen, um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein. Zusammenfassend: Der Studiengang Informatik der FFHS ist sehr gut aufgestellt, entwickelt sich laufend weiter und weist eine hohe Attraktivität auf. Grundlegende Anpassungen drängen sich nicht auf. Kurz: Weiter so!

3. Zusammenfassung Massnahmen

Folgende Cluster über die total 79 definierten Verbesserungsmassnahmen (76 Massnahmen wurden mit der Studiengangsevaluation definiert und 3 zusätzliche Empfehlungen durch die Gutachter) können folgendermassen zusammengefasst werden:

Modulabstimmung/-inhalte und Studienmodell:

Die Abstimmungen der Module kann und soll optimiert werden. Dazu gehören Punkte wie verbesserte Kommunikation der Lerninhalte sowie –ziele und klare Abhängigkeiten zwischen den Modulen zur Minimierung resp. Vermeidung von redundanten Inhalten.

Zudem sind weitere Übungsmöglichkeiten, Lernangebote und Lernkontrollen für die Selbststudiumsphase der Studierenden zu entwickeln. Wichtig dabei ist auch die klare Information der Lernziele, damit ein effektives und effizientes Lernen ermöglicht werden kann, zu erhöhen. Ein ungenügendes Zeitmanagement ist der häufigste Abbruchgrund an der FFHS.

Unter dem Strich ist der Mehrwert der PVA so zu erhöhen, dass eine Teilnahme und seriöse Vorbereitung gegeben ist.

Heterogene Studierende

An der FFHS (wie auch an allen anderen Hochschulen) haben die Neustudierenden sehr unterschiedliche Vorkenntnisse und führen zu Herausforderungen nicht nur bei der Durchführung der der wenigen PVAs. Vor allem in der Mathematik und Programmierung sind daher entsprechende Angebote anzudenken und anzubieten, welche den Studierenden mit Wissenslücken eine zusätzliche Hilfestellung sein sollen.

Dozierende und Moodlekurse

Die Qualität der Moodlekurs kann immer verbessert werden. Die dazu nötigen Qualitätsmassnahmen wie auch Instruktionen an die Modulautoren sind zu formalisieren und klarer zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren ist die Weiterentwicklung der Lehre und die Umsetzung des Flipped Classroom Modells zu intensivieren.

Allgemein ist das Ausbildungs- und Anstellungskonzept der Dozierenden zu überarbeiten. Die Ansprüche und Anforderungen an die Dozierenden wachsen stetig an. Dazu benötigt es eben auch ein Dispositiv an Weiterbildungsmöglichkeiten, Richtlinien, Anstellungsbedingungen, mit welchen die gegebenen Herausforderungen auch effektiv bewältigt werden können und die Qualität der Hochschule hochhält.

Informationsmanagement und Kommunikation

Kommunikation ist zentral. Aufgrund der wenigen Präsenz, aber auch der nebenamtlichen Tätigkeit der Dozierenden resp. der Studierenden im berufsbegleitenden Studierend ist ein klares Informationsmanagement wichtig. Viele Informationen werden über verschiedene Kanäle gestreut und an verschiedenen Orten abgelegt. Es geht aber nicht nur um Informationen zum Studium, sondern auch um zusätzliche Informationen zu Forschungsaktivitäten und -projekten an der FFHS, wie auch Interessantes aus den Unternehmen der Studierenden.

Soft Skills

Die Arbeitgeber verlangen prioritär Soft Skills, Handlungskompetenzen, welche aktuell im Studium nicht umfangreich anvisiert werden resp. (zu) wenig Priorität erhalten.

Konkrete Empfehlung der Gutachter

Die Ausrichtung des Studiengangs sollte unter Bezug auf aktuelle GI (oder SI)-Empfehlungen und ASIINFEHs sowohl intern als auch in der Aussendarstellung noch stärker betont und seine Stärken wie der hohe Praxisbezug und die Aktualität der Inhalte sichtbarer gemacht werden.

Die Anpassung der Inhalte des Studiengangs an die laufenden Entwicklungen im Bereich der Informatik stellen eine grosse Herausforderung für die Studiengangsleitung dar. Ein institutionalisierter Austausch mit Studiengangsleitern anderer Hochschulen und der Wirtschaft könnte diesen Prozess unterstützen, könnte auch nach aussen kommuniziert werden und so die hohe Aktualität als eine der Stärken des Studiengangs noch mehr betont werden. Entsprechende Überlegungen werden auch bereits im Selbstbeurteilungsbericht beschrieben.

Sehr empfehlenswert ist die Bildung einer FFHS-übergreifenden Expertengruppe (oder eines Beirates), die sich regelmässig trifft, austauscht und so die Aktualität des Studienganges bezüglich der Inhalte, der Anwendungsaspekte und der wissenschaftlichen Erkenntnisse sicherstellt.

Wie im Rahmen des Massnahmenplans des Selbstbeurteilungsberichts bereits vorgesehen sollte die Bedeutung der Vermittlung von Soft Skills noch mehr betont und nach Möglichkeit in den einzelnen Modulen gezielt thematisiert werden.

Der informelle Austausch zwischen Lehre und Forschung könnte mit niederschweligen Massnahmen gefördert werden, was einem Wunsch sowohl seitens der Dozierenden als auch der Mitarbeitenden in der Forschung entspricht.

Es ist anzustreben, dass die didaktische Konzeption des Unterrichts klarer kommuniziert, mehr Verbindlichkeit gefordert wird und die didaktische Gestaltung der Module einheitlicher gelebt wird. Die diesbezüglichen Verbesserungsvorschläge im Selbstbeurteilungsbericht sowie die geplanten Massnahmen sind deshalb sehr zu begrüßen.

Die enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis stellt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs dar. Grundlegende Themen aus der theoretischen Informatik sollten aber nicht zwischen Stuhl und Bank fallen. Das Modul Theoretische Informatik aus dem Wahlbereich sollte deshalb in den Pflichtbereich verschoben werden.